

Deutschland.

Berlin, 6. Dezember. (R. Z.) Wegen der Konferenz steigt allem Anscheine nach eine dritte Kombination am politischen Horizonte auf. Auf die beschließende programmlose Konferenz, welche die französischen Rundscheiben einigermaßen auf Geratewohl hin in die Welt geschleudert hatten, waren beratende freie Konferenzen ohne Präjudiz der Entscheidung gefolgt, die sich in dessen des Befalles der Großmächte und mehrerer kleiner Regierungen, so lange keine von dem Papste und Italien angenommene Basis bezeichnet werden konnte, nicht zu erfreuen hatten. Es glaubte fast Niemand mehr an das Zustandekommen einer solchen Konferenz sämtlicher europäischen Regierungen, der kleinen und großen ohne Unterschied. Im Laufe der Verhandlungen hatte Rußland, wie es heißt, gelegentlich an den früheren Brauch erinnert, daß die Großmächte, wenn es sich um solche Beratungen gehandelt, über den Gegenstand und die allgemeine Grundlage derselben, so wie über die etwa einzuladenden Regierungen sich vorher unter einander zu verständigen gesucht hätten. Jetzt ist nun davon die Rede, daß Frankreich Angesichts der Schwierigkeiten, welchen sein Konferenz-Projekt begegnet, vorbereitende Besprechungen der Großmächte durch deren Gesandte oder auf anderem Wege vielleicht noch anregen dürfte. Vorherzusehen ist indessen, daß, wenn es zu solchen Vorberatungen wirklich kommen sollte, die Nothwendigkeit eines zwischen dem Papste und Italien zu vereinbarenden Programmes auch dann wieder konstatirt werden müßte. Herr v. Moustier hat sich im Senate einer Konferenz der Großmächte, scheinbar wenigstens, wenig günstig gezeigt, vielleicht weil er noch in Täuschungen über sein früheres Projekt befangen war. Sollte aber auch Frankreich die mit so großem Apparat in Scene gesetzte allgemeine europäische Konferenz fallen lassen und sich mit einer beschränkteren der Großmächte vorerst begnügen, so würde diese sich in Ermangelung einer Vereinbarung zwischen dem Papste und Italien über ein Programm schwerlich von vorn herein binden wollen. Man würde damit also aus dem falschen Gittel noch nicht herausgelangen, und das schließliche Resultat bliebe nach wie vor zweifelhaft.

Der Ausschuss des norddeutschen Bundesrathes für Handel und Verkehr versammelte sich heute zur Beratung des Konjunkturfensens. Ferner berathet der Ausschuss für Eisenbahnen, Post und Telegraphen den Vertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und Oesterreich, wegen der Post-Transite.

Dem Vernehmen nach soll der zwischen Preußen und Rußland abgeschlossene Cartel-Vertrag nicht erneuert werden, und die Kündigung von Preußen ausgehen. Den preussischen Nachbarprovinzen hat diese übel beleumundete Cartel-Convention bis jetzt nur Schaden gebracht. Vortheil hatte von der Convention lediglich Rußland, und man bringt des letzteren Politik mit der Lösung der Konvention in Verbindung.

Dasjenige Mitglied der Krondeputations-Kommission, welches gegen das Gesetz stimmte, war der Abg. Dr. Löwe, das zweite der Fortschrittspartei angehörige Mitglied der Kommission, Dr. Birchow, hatte sich vor der Abstimmung entfernen müssen, würde sonst aber gleichfalls dagegen gestimmt haben. Die Fortschrittspartei wird ihren dissentirenden Standpunkt auch in der Plenarsitzung zum Ausdruck bringen; es wird nämlich von derselben, wie die „D. Z.“ hört, zunächst folgender präjudizieller Antrag eingebracht werden: „Uebrigens nicht eher in die Beratung des Gesetzes einzutreten, als bis 1) die Frage des Verhältnisses des Herzogthums Lauenburg zur preussischen Monarchie entschieden und 2) die Frage, betreffend die Entschädigungen der Depositionirten, zur Zufriedenheit des Abgeordnetenhauses erledigt ist.“ Ein weiterer Antrag wird von dieser Seite vorbereitet, der dahin geht, die Staatsregierung zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß künftig auf den Etat des norddeutschen Bundes eine Quote für Repräsentationskosten für den König von Preußen gesetzt werde, um das Wehr an Aufwand zu decken, welches durch die Geschäfte eines Präsidenten und Oberfeldherren des Bundes entspringen. Als eventuelle Anträge werden sodann wohl folgende eingebracht werden: 1) die Krondeputation nur für den gegenwärtigen König zu bewilligen und, wie dies in England der Fall ist, die Civilliste nach jedem Thronwechsel von Neuem festzustellen; 2) die Apanagen für die einzelnen Prinzen gesondert auf den Etat zu bringen.

Die Kommission für Handel und Gewerbe beschäftigte sich gestern mit Petitionen; über mehrere Petitionen für und gegen die Gewerbefreiheit wurde ohne Weiteres zur Tagesordnung übergegangen, weil die Gewerbegesetzgebung seit der Emanation der Bundesverfassung nicht mehr zum Ressort des Abgeordnetenhauses, sondern des Reichstages gehört. Längere Debatten rief eine Petition hervor, die den Bau einer festen Brücke über die Remei bei Tilsit wünscht. In der Kommission wurde jedoch die Ansicht geltend gemacht, daß die Kosten hierfür (3 Millionen) in gar keinem Verhältniß zum augenblicklichen Nutzen ständen, und daß diese Frage wohl dann erst in nähere Erwägung gezogen werden könne, wenn der Bau der Eisenbahn von Riga nach der Grenze weitere Fortschritte gemacht hätte. Der Regierungs-Kommissar meinte allerdings, daß die Provinz Preußen in nächster Zeit besonders stark bedacht werden müsse; man solle auf die vorliegende Frage aber dann erst näher eingehen, wenn das Eisenbahnnetz, das man von Westen nach Osten zu ziehen gedenkt, bis in diese Gegend fortgeführt sei. Er stellte übrigens noch für diese Session eine Vorlage, betreffend den Bau der Posen-Thorn-Insterburger Bahn in Aussicht. Die Kommission ging dann auch, sich diesen Gründen anschließend, über die Petition zur Tagesordnung über.

Der Wortlaut des Gesetzes, betreffend die Stempelsteuer für Kalender, lautet in der von der Kommission amendirten Form: „Die Stempelsteuer von den für das Jahr 1869 und die fol-

genden Jahre erscheinenden Kalendern ist ohne Unterschied zwischen inländischen und ausländischen und zwischen Volks- und Luxus-Kalendern nach folgenden Steuermaßen zu entrichten: Für Kalender in Quart, Oktav und Duodez, ingleichen Schreib-Kalender 2 Sgr., für Kalender in kleineren Formaten, wie auch Tafel-Kalender 1 Sgr.“

Berlin, 6. Dezember. (Haus der Abgeordneten.) 11. Sitzung. Präsident: v. Forderbeck. Am Ministertisch: die Minister Freiherr von der Heydt, v. Schömann und mehrere Regierungs-Kommissare. Die Tribünen und Logen sind mittelmäßig besetzt, die Plätze im Hause zeigen viele Lücken. Der Präsident eröffnet um 10 Uhr 20 Minuten mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen die Sitzung und verliest sodann ein Schreiben des Ministerpräsidenten vom gestrigen Tage, in welchem derselbe anzeigt, daß Se. Majestät der König das Entlassungs-Gesuch des Justiz-Ministers Grafen zur Lippe unter Beibehaltung seines Charakters als Staatsminister genehmigt und an dessen Stelle den Präsidenten des Oberappellations-Gerichts Leonhardt in Berlin ernannt habe. Nachdem sodann der Präsident die Namen der für die heute zur Beratung kommenden Staats-ernannten Regierungs-Kommissarien mitgetheilt, nimmt vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort der Finanzminister Freiherr v. d. Heydt: Im Auftrage des Ministerpräsidenten legt derselbe dem Hause den Entwurf eines Gesetzes zur verfassungsmäßigen Genehmigung vor, betreffend die unterm 18. und 29. September abgeschlossenen Entschädigungs-Verträge mit dem Herzoge Adolph von Nassau und dem Könige Georg von Hannover. Derselben liegen sich sowohl aus erheblichen politischen als auch juristischen Gründen, die schon theils in der Denkschrift über die 60 Millionen-Anleihe niedergelegt seien, motiviren. Von den verschiedenen Wegen, die hierzu erforderlichen Mittel aufzubringen, habe sich die Regierung nach reiflicher Ueberlegung für den der Entnahme aus der 60 Mill.-Anleihe entschieden. Die Regierung lege die feste Zuversicht, daß das Haus der Abgeordneten mit derselben Bereitwilligkeit die vorgelegten Verträge genehmigen werde, als die Regierung dem Antrage der Majorität der Budget-Kommission, die abgeschlossenen Verträge zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorzulegen, bereitwilligst entprochen habe; er schlage vor, den Gesetzentwurf der Budget-Kommission zu überweisen. — Das Haus erklärt sich damit einverstanden. Sodann bringt der Finanzminister einen weiteren Gesetzentwurf, betreffend die Ueberweisung des vormaligen hannoverschen Domainen-Abfindungs- und Veräußerungsfonds an den hannoverschen Provinzial-Landtag zur Vorlage. Es solle dadurch dem Provinzial-Landtage Gelegenheit gegeben werden, den größten Theil dieser Summe zu Provinzialzwecken zu verwenden, um die entsprechenden Beträge von dem Staatshaushalts-Etat abzusetzen. Betreffs dieses Gesetzentwurfs beantragte der Minister gleichfalls die Ueberweisung an die Budgetkommission. — Abg. Graf Schwerin beantragte dagegen Ueberweisung an eine besondere Kommission, zieht jedoch auf den Widerspruch des Abg. v. Hennig und des Präsidenten seinen Antrag zurück und erklärt sich das Haus mit dem Vorschlage des Herrn Ministers einverstanden. Das Haus tritt nunmehr in den ersten Gegenstand der Tagesordnung: Vorberatung des Etats: Salzverkaufsverwaltung. (Fortsetzung folgt.)

Coblenz, 4. Dezember. Infolge einer gestern von maßgebender Stelle aus Berlin hier beim Königl. General-Kommando eingegangenen Benachrichtigung ist Allerhöchsten Orts befohlen worden, daß das Füsilier-Bataillon des 6. rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 68 nach Tülich detachirt wird, und der Etat, nebst dem 1. Bataillon des 3. rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 29, welche in Trier stehen, Coblenz zur Garnison erhalten. Diese Dislokation, welche in theilnehmenden Kreisen viele Aufregung verursacht, tritt in den ersten Tagen des Jahres 1868 ins Leben. — Aus gleicher Quelle können wir die Mittheilung machen, daß Se. Majestät der König den Offizieren der Artillerie von Neuem ein allerdings vorhergesehenes, jedoch nicht schon so zeitig erwartetes Avancement gewähren werden. Es werden mit Beginn des neuen Jahres drei neue, noch fehlende Festungs-Artillerie-Regimenter formirt: das 9., 10. und 11. Diese werden dann entsprechend mit dem schleswig-holsteinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9, dem hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10 und dem hessischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 11 zu drei neuen Artillerie-Brigaden vereinigt, so daß das Königreich Preußen nunmehr elf volle Artillerie-Brigaden zählen wird. Das Avancement, welches dadurch in dieser Waffe nothwendig wird, läßt sich ungefähr berechnen, wenn man erwägt, daß drei Brigadegenerale, drei Regiments-Kommandeure, 6 Abtheilungs-Kommandeure und 24 Kompagnie-Chefs ernannt werden müssen.

Aus Baden, 3. Dezember. Nach dem Vorgange anderer Staaten, namentlich Württembergs und Bayerns, hat auch unsere Regierung den Ständen einen Gesetzentwurf über Abschaffung der akademischen Gerichtsbarkeit an unseren beiden Landes-Universitäten Heidelberg und Freiburg vorgelegt, um die bisherige Ausnahmestellung der Studirenden mit dem Grundsatz der Gleichheit aller Staatsangehörigen vor dem Gesetz zu vereinigen. Der Entwurf der Regierung enthält indeß mehrere Bestimmungen zu Gunsten der Studenten, namentlich sollten die gewöhnlichen studentischen Duelle auch fernerhin bloß disziplinarisch bestraft, auch Freiheitsstrafen der Studirenden, wie bisher, im Universitäts-Kolleg, statt im Amtsgesängnisse vollzogen werden. Bei der gestrigen Beratung des Gesetzes im Schooße der Zweiten Kammer erhielt übrigens das Gesetz eine konsequenter Durchführung des angenommenen Grundsatzes der vollen Rechtsgleichheit Aller; es sollen demnach in Zukunft in civilrechtlichen Streitigkeiten der Akademiker lediglich das Landrecht, in Kriminalsachen das allgemeine Strafrechtbuch und bei Polizei-Uebertretungen das Polizei-Strafrechtbuch maßgebend sein und in allen drei Fällen jeder erlirnte Gerichtsstand wegfallen. Nur bezüglich der Bestrafung der gewöhnlichen studentischen Duelle überläßt das Gesetz dem Ermessen des Richters einige Milderung in Anwendung der strengeren Bestimmungen des Strafrechtbuches. Uebrigens behalten die Universitäten als Korporation eine Disziplinargewalt gegen ihre Angehörigen, über deren Umfang und Verfahren das Nähere durch Regierungs-Verordnung festgestellt wird.

Ausland.

Luxemburg, 1. Dezember. Nachdem das Großherzogthum nunmehr formell aus allen seinen früheren Verbindungen losgetrennt worden ist, tritt die Frage wegen des finanziellen Verhältnisses Luxemburgs zu Holland wieder in den Vordergrund. Nach dem Friedensvertrage von 1839 zwischen Belgien und Holland

trat Holland mit Forderungen an Luxemburg heran, worüber zunächst ganze zehn Jahre verhandelt wurde; aus diesen Verhandlungen ging Hollands Forderung wie folgt hervor: 7,258,447 fl., davon 4,167,598 fl. als Anteil Luxemburgs an der holländischen Staatsschuld bis 1839 und 2,552,654 fl. als Zinsen dieser Summe. Die Summe war nach der Seelenzahl am 1. Januar 1839 berechnet, welche für Luxemburg auf 149,088 angesetzt war. Außerdem forderte Holland noch 121,695 fl. für die Vertreter Luxemburgs am Bundestage und Beiträge zur Bundeskasse von 1830 bis 1839; dann 102,603 fl. für Bureaukosten im Haag, 152,480 fl. für Unterhalt der Bundestruppen und 34,886 fl. für Pensionen an Luxemburger, die Holland an Belgien ausgezahlt hatte. Die luxemburger Regierung wollte diese Forderung nicht anerkennen, ging aber erst im Jahre 1854 auf wirkliche Verhandlungen darüber ein, die im Haag geführt wurden. Sie wies die Forderung des Anteils an der holländischen Staatsschuld als unbegründet zurück und gab nur eine Summe von 250,991 fl. als begründet zu. Dagegen stellte sie Gegenforderungen an Holland, theils aus dem Kaufpreise der Staatsdomänen, dem landwirthschaftlichen Fonds, den Provinzialfonds für Unterricht zc. zum Gesamtbelauf von 2,065,840 fl. Holland setzte darauf seine Forderungen etwas herunter und verlangte als Ausgleichssumme von Luxemburg nur noch 4,891,151 fl. Die luxemburger Regierung ging auch darauf nicht ein, und Holland machte darauf 1859 neue Vorschläge, nämlich: Luxemburg solle an Holland alles erzeigen, was Holland seit 1831 für das Großherzogthum vorgeschossen habe, so wie den Betrag der Pensionen an frühere luxemburgische Unterthanen, welche Holland an Belgien gezahlt habe. Holland dagegen solle an Luxemburg einen verhältnismäßigen Theil der Gelder, die kraft des Vertrages von 1839 an Belgien kamen, erzeigen, so wie die Hälfte der Summen, welche sich beim Ausbruch der Revolution in den Provinzialkassen befunden hätten. Diesen Vorschlägen gemäß hätte Luxemburg noch etwa eine halbe Million an Holland zu zahlen gehabt. Die luxemburgische Regierung nahm auch diesen Vorschlag nicht an und bestand darauf, daß Holland jedenfalls den Kaufpreis der luxemburgischen Domänen zurückzähle, was Holland aber 1862 zurückwies. Dann forderte Luxemburg 1863 ein Schiedsgericht, was Holland ablehnte, Luxemburg bestand in einer Depesche vom 3. März 1864 auf seinem Verlangen, und dabei ist die Sache bisher verblieben. Herr E. Servais, Vice-Präsident des Ober-Gerichtshofes, derselbe, welcher nach gestrigen Nachrichten an die Stelle des Herrn de Tornaco als Staatsminister treten wird, hat diese Angelegenheit in einer ausführlichen Abhandlung nach allen Seiten erörtert, welche vor Kurzem erschienen ist. Das „Luxemb. Wort“ fordert die Regierung und die Kamern auf, die Verhandlungen über diese Frage wieder anzuknüpfen, und sagt, „wenn ein Land von Holland behandelt worden ist, wie das unserige zu Anfang dieses Jahres, so sehen wir nicht ein, warum wir noch Rücksichten haben sollten“.

Haag, 3. Dezember. Die Staats-Kourant meldet, der König habe durch ein Kabinetsschreiben vom 1. d. Mts. den Ministern auf ihr kollektives Entlassungsgesuch geantwortet, er wünsche darüber keinen Beschluß zu fassen, bevor nicht die Beratung der Generalstaaten über die eingebrachten und noch vorliegenden Kreditgesetze erledigt sei.

Bern, 3. Dezember. Der Groß-Rath des Kantons Aargau hat zwei jungen reichen Frankfurtern, die in Spreitenbach das Gemeinde-Bürgerrecht erworben, das Kantons-Bürgerrecht verweigert, weil sie nur in der Absicht nach der Schweiz gekommen, sich durch Erwerbung eines schweizerischen Bürgerrechtes dem preussischen Militärdienste zu entziehen. Solche Leute kann man in der Schweiz nicht als Bürger gebrauchen. [Bravo!]

Paris, 4. Dezember. Es geht aus Allem deutlich hervor, daß, wenn die Mehrheit der Kammer-Mitglieder nicht überzeugt wäre, sie erweise sich dem Gouvernement durch ihre reaktionäre Politik angenehm, sie einen ganz anderen Ton anschläge. Mit Ausnahme der äußersten Rechten fühlen auch die getreuen Anhänger des Regime's, daß aus der Sadgasse in Rom bloß der liberale Weg herausführe; aber da Niemand, nicht einmal die Minister des Kaisers, wisse, was Napoleon III. eigentlich vorhabe, so haben die bonapartistischen Ultras ein leichtes Spiel. Diese sind auf dem Sprunge, der Regierung eine tödtliche Verlegenheit zu bereiten, indem sie darauf bestehen wollen, daß diese sich entschieden über ihre Stellung zum Papste ausspreche. Aus Florenz erfahre ich, daß die französische Regierung weder in ihren mündlichen Erklärungen, noch in ihren schriftlichen Mittheilungen sich klar über die Ansicht ausgesprochen habe, die sie über das Konferenz-Projekt hege.

Heute ist der Prozeß der auf dem Friedhofe von Montmartre verhafteten jungen Leute zur Verhandlung gekommen. Herr Picard hat die Vertheidigung der Angeklagten übernommen. Die Aussage des Herrn Mentaudon, evangelischen Pastors, welcher verhaftet worden war, weil seine Gesichtszüge eine Mißbilligung der durch die Polizei beobachteten Haltung auszudrücken schienen, hat ungemeine Sensation erregt.

Der Zubrang zur heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers war sehr groß; alle Tribünen waren überfüllt. Unter den Personen, welche Seitens des Hofes der Sitzung anwohnten, befanden sich drei Adjutanten des Kaisers: Jurién de la Gravière, Favé und Beville; der Groß-Ceremonienmeister, Herzog von Cambrésis; der Kabinetsschreiber des Kaisers, Contiz; der erste Kammerherr und Ober-Intendant der Kaiserlichen Schauspiele, Vicomte de Lafertière; der Graf Walewski und der bekannte Abbé Bauer, Pfarrer der Tuilleries-Kapelle. In der heutigen Sitzung sprach zuerst der Minister des Aeußern, Marquis de Moustier. Man hatte gehofft, daß dessen Rede einigen Aufschluß über die Politik

der französischen Regierung geben werde. Die Rede des Marquis, der sich sonst ziemlich klar und deutlich ausdrückt, ließ aber Alles eben so sehr im Unklaren, wie früher. Thiers hatte jedenfalls Recht, wenn er zu beweisen suchte, daß die Politik, welche Moustier andeutete, nicht klar und deutlich ist. Thiers dagegen will, daß Frankreich für das Papstthum einsteht. Der alte Voltairianer ist nämlich seit 1848 zu der Partei übergetreten, welche glaubt, man müsse das Volk durch die Hülfe des Klerus in Schranken halten. Dazu kommt dann noch, daß Thiers, wie auch aus seiner Rede hervorgeht, der Ansicht ist, daß ein zerstücktes Italien, so wie auch ein uneiniges Deutschland für die Größe Frankreichs notwendig seien.

Die Subskription für die französische Nordpol-Expedition hat einen guten Fortgang; der „Moniteur“ veröffentlicht heute die achtzehnte Liste mit Beiträgen aus allen Klassen.

London, 2. Dezember. Es ist sehr gut möglich, daß, angeregt durch die von Sir H. Barron angekündigte Interpellation, heute Abend eine italienische Konversation im Unterhause zu Stande kommt. Doch würde sie die letzte „That“ der kurzen Session sein. Diese hat ihren Zweck erfüllt, indem die Gelder für die abyssinische Expedition und deren Verschaffungsmodus genehmigt wurden, alles Andere ist Nebensache.

Lissabon, 2. Dezember. Die portugiesische Regierung, welche die Einladung zur Konferenz in der Angelegenheit des heiligen Stuhles vor einigen Wochen erhielt, hatte wegen der verwandtschaftlichen Beziehungen des Königs mit der italienischen Dynastie (König Louis hat bekanntlich eine Tochter Viktor Emanuels zur Gemahlin) und wegen der Stellung der Regierung zum römischen Stuhle Anfangs keine Neigung, sich überhaupt an der Konferenzfrage zu betheiligen. Portugal liefert den Beweis, daß man ein streng katholischer Staat sein kann, ohne deshalb diejenigen Prärogative anzuerkennen, welche die römische Kurie in Italien zur Geltung zu bringen bemüht ist. Das öffentliche Bekenntnis einer anderen, als der römisch-katholischen Kirche ist in Portugal nicht gestattet, doch ist die Hausandacht nicht katholischer Christen erlaubt. Bei der Kirchen-Reform unter Dom Pedro wurden 632 Menschen und 118 Nonnenklöster, mit etwa 18,000 Mönchen und Nonnen, im Jahre 1834 aufgehoben, die Klostersgüter eingezogen und der Zehnte beseitigt. Die Kortes sind dem Versuche der Herstellung einer Abhängigkeit der Geistlichkeit von Rom durch den Abschluß eines Konkordats stets entgegengetreten.

Pommern.

Stettin, 7. Dezember. Ueber die vorgestern in dem Lokale der Loge zu den drei Zirkeln stattgehabte Feier des 25jährigen Stiftungsfestes des „physikalischen Vereins“, eines der ältesten der hiesigen wissenschaftlichen Vereine, berichtet die „Neue St. Ztg.“: Nachdem Herr Dr. Balsam einen Vortrag über die Geschichte und Leistungen des Vereins während seines Bestehens gegeben, vereinigte ein gemeinschaftliches Abendessen die Teilnehmer des Festes. Bei dem Mahle freiste ein historisch merkwürdiger Pokal, welcher einst einem älteren wissenschaftlichen Vereine unserer Stadt, der „Aletophilischen oder Wahrheit liebenden Gesellschaft“ angehörte. Letzgenannte bestand ungefähr bis zum Jahre 1757 und überwies bei ihrer Auflösung ihre Bibliothek, sowie ihre Sammlungen von wissenschaftlichen Instrumenten der Loge zu den drei Zirkeln, welche die Bibliothek bezieht, die Instrumente jedoch an verschiedene, hier bestehende wissenschaftliche Vereine vertheilt. Der gedachte Pokal, welcher statutenmäßig den jüngsten Mitgliedern zuerst kredenzt wird, trägt die Inschrift: „Societas Aletophilorum Sedunensis“ und unten am Fuße herum folgenden Horazischen Vers: „Haec placuit semel, haec decies repetita placebit“. Der physikalische Verein besteht, wenn wir nicht irren, bereits seit dem Jahre 1835, doch datiren die Protokolle desselben erst vom Jahre 1842. Gegenwärtiger Vorsitzender ist der Herr Professor Grassmann, dessen Vater einst Gründer des Vereins war.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geh. Justiz- und Appellationsgerichtsk. Rath v. Voehn zu Gollin den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse und dem evangelischen Pfarrer Goerde zu Jarben im Kreise Greifenberg das Kreuz der Ritter des Königl. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Der Regierungsreferendar v. Ufedom zu Stralsund ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Regierungs-Assessor ernannt worden.

Man hat seit einigen Tagen mit dem Zuschütten des Festungsgrabens an der neuen Eisenbahnbrücke begonnen. Das Mauerwerk der an das Troitroir stoßenden Festungswerke wird bereits abgebrochen und die Erde aus den Wällen und von dem Wohlwerk zur Zuschüttung des Grabens benutzt.

Bei dem in der Baumstraße wohnhaften Feilenhauer Ratter erschien vor mehreren Tagen der Maschinenführer Albrecht aus Swinemünde unter der Angabe, daß er noch auf dem Konfulssee gehörigen Dampfschiffe „Alma“ engagirt sei und bestellte „für Rechnung der Rheberet“ Gussstahlfedern im Werthe von 10 Thlr. Vorgestern nahm er dieselben auf Grund eines fälschlich mit der Unterschrift des Kapitäns jenes Schiffes, „E. Ueber“, versehenen Legitimationscheines in Empfang und ist die Unwahrheit der von Albrecht gemachten Angaben sowie die Fälschung des Schriftstückes erst später ermittelt.

Gestern Abend wurde der Müllergeselle Wilh. Schödey aus Greifenhagen, der sich mehrfacher Betrügereien gegen den Böttchermester H. hier selbst sowie der Verletzung des unrichtigen Namens „Schult“ schuldig gemacht, verhaftet.

SS Ueckermünde, 6. Dezember. In der verfloffenen Nacht war hier ein heller Feuerschein sichtbar. Heute erfuh man, daß in den Torgelomer Holländerreien die Gebäude des Schulzen Bloede (Pfennigsdorf) abgebrannt sind.

Dramburg, 5. Dezember. (Dd.-Z.) Heute Nacht um 12 Uhr passirte durch Dramburg die Leiche der in Berlin verstorbenen Stammutter derer von Rabel-Döberitz, um in der Familiengruft der letzteren in Friedrichsdorf beigesetzt zu werden. In der Versorbenen verliert der Kreis eine Frau von wahrem Adel, welche, fern von lächerlichem Stolz, sich besonders ausgezeichnet hat durch wirkliche Frömmigkeit, viele Wohlthaten an Arme und Leidende und eine ganz besondere Herzensgüte, so daß das Andenken an die Dahingegangene gewiß noch lange fortbestehen wird. Die Chausseestraße durch die Stadt war auf Anordnung der Stadtdorfscheide eigens zu diesem Zwecke durch Laternen beleuchtet

und an den Fenstern mehrerer Häuser, bei denen der Trauerzug vorbeimarschirte, bemerkte man Lampen und Lichte. Die Kapelle des Herrn v. Unruh spielte, dem Leichenwagen vorangehend, die Melodie: „Jesus meine Zuversicht.“ Auch hier in unserer Kreise scheint es mit der Verbesserung der Lehrergehälter endlich Ernst zu werden, denn täglich sieht man hier Landeskulturreisende, die mit den betreffenden Gemeinden Termin in dieser Angelegenheit in dem Landrathsamte haben.

Neueste Nachrichten.

Wien, 6. Dezember. Nach der „Neuen freien Presse“ hat das Kardinal-Kollegium im Einverständnisse mit dem Papste beschlossen, Angesichts der gegenwärtigen kritischen Lage des heiligen Stuhles, im Falle, daß der Papst sterben sollte, eine längere Pause zwischen seinem Tode und der Einsetzung seines Nachfolgers thunlichst zu vermeiden.

Die „Presse“ will wissen, die Konferenz werde unter allen Umständen zusammentreten, gleichviel, ob sich viele oder wenige Mächte an derselben betheiligen. Dieselbe werde aber nur den Charakter einer freien Beratung haben. Zum Konferenzort wäre Paris auszuwählen, und würden die Mächte auf derselben durch ihre ordentlichen Gesandten vertreten werden. Das „Tageblatt“ bringt dieselbe Mittheilung mit dem Zusätze, vor dem Zusammentritt der Konferenz werde die bisher noch nicht offiziell ausgesprochene Anerkennung des norddeutschen Bundes durch Frankreich, England, Rußland und Oesterreich erfolgen.

Paris, 5. Dezember. Der „Avenir national“ greift die Rede, welche Thiers bei der Verhandlung über die Interpellationen wegen der römischen Frage gehalten, als ein Gewebe von Inkonsequenzen und Widersprüchen, worin jede Frage berührt, aber Nichts bewiesen wird, an. Der „Temps“ sagt, daß Thiers, indem er die weltliche Macht des Papstthums vertheidigte, ein wirklich intellektuelles Mißgeschick erlebt. Die „France“ nennt die Rede Thiers ein wahrhaftes Monument historischer und politischer Einsicht der Philosophie, Moral und eines überlegenen Verstandes. Die „Opinion nationale“ sagt, daß Thiers als eifriger Katholik die Sympathien der Majorität des Corps législatif zu gewinnen wünsche, um das Fundament zu einer Allianz mit der liberalen Partei zu legen. Die „Liberté“ sagt, es würde einen Raum von zehn Seiten erfordern, wenn man aus der Rede Thiers alle angreifbaren Punkte, Widersprüche und historischen Irrthümer hervorheben wollte.

Nach kurzer Unterbrechung der Sitzung besiegte der Minister Rouher wiederum die Tribüne. Er erklärte: Wenn ich gesagt habe, daß unsere Truppen in Rom bleiben werden, so lange es die Sicherheit des Papstes erfordert, so habe ich unter dem Worte Rom die Integrität des gegenwärtigen päpstlichen Gebietes verstanden. — Mr. Jules Favre sagte: die Erklärung wäre deutlich; allein wenn man die weltliche Macht des Papstes aufrecht erhalten und gleichzeitig die Einigkeit Italiens befestigen wolle, so sei dies eine Chimäre. — Mr. Chesnelong bemerkte, daß er Angesichts der von der Regierung gemachten Erklärung seine Interpellation zurückziehe. — Der Staatsminister Rouher forderte die Kammer auf, mit Bezug auf die Interpellation Favres zur Tagesordnung überzugehen. — Der Uebergang zur Tagesordnung wird von der Kammer mit 237 gegen 17 Stimmen genehmigt. — Die Debatte über die Interpellationen hinsichtlich Deutschlands wird auf nächsten Montag verschoben.

In der weiteren Fortsetzung der Rede zitierte der Minister die Worte Cavour, welcher sagte: „Rom ist unser und wird mit der Zustimmung Frankreichs und durch moralische von Gewaltthatigkeiten freie Mittel die Hauptstadt Italiens werden.“ Ich schließe mich diesen Worten völlig an, fuhr der Minister fort; was würde Frankreich sagen, wenn es eine fremde Nation in Paris hätte? Das Programm der Regierung besteht darin, Ordnung, Vertrauen und das Prinzip der Autorität und der Achtung der Gesetze wieder herzustellen, die Finanzen zu verbessern und den Handel und die Arbeit zu entwickeln, sowie schließlich die Stärke der Armee der benachbarten Nationen gleichzustellen. — Die Regierung wird Gesetzentwürfe einbringen, um alle diese Zwecke erfüllen zu können.

Der Minister lobte die Armee und die von den Massen gezeigte Disziplin. Die Armee, vereint mit der Regierung und dem Parlament, wird die Flagge der Monarchie aufrecht erhalten. — Der Deputirte Nicotera hält einige Worte Menabrea's für eine persönliche Anspielung. Er sagte: Es sei nicht wahr, daß die Bevölkerung der päpstlichen Staaten die Gegenwart der italienischen Truppen zum Schutze gegen die Ausbreitungen der Freiwilligen verlangt habe. Es sei nicht geboten gewesen, daß die Freiwilligen die Fahne der Monarchie entfalteten, da Plebisците das monarchische Prinzip billigten. — Nicotera zeigt an, daß er in Bezug auf diesen Gegenstand eine Interpellation eingebracht habe, worauf der Minister Menabrea seine Antwort für morgen zusagte. — Der Antrag, morgen zur Präsidentenwahl zu schreiten, wurde nach kurzer Debatte angenommen. — Die Kammer beschäftigte sich alsdann mit der Abstimmung über Vorlagen, welche noch von voriger Session übrig geblieben waren.

Im Senate machte der Minister Menabrea eine der in der Deputirtenkammer abgegebenen gänzlich analoge Erklärung.

Die Gazzetta Ufficiale veröffentlicht einen Königl. Erlass, welcher den bei der letzten Invasion des päpstlichen Gebietes Betheiligten und Mithschuldigen die Amnestie bewilligt. Durch diesen Erlass giebt die Regierung ihre frühere Absicht, Garibaldi vor ein Gericht zu stellen, auf. In der Einleitung, welche diesem Erlass vorausgeht, heißt es: Jetzt, da die Ruhe wieder vorherrschend ist, und die Vertreter der Nation im Parlament ihre geheimerische Stimme hören machen können, fühlen wir uns aus patriotischer Liebe veranlaßt, den Schleier über prinzipielle Thatsachen zu ziehen.

Florenz, 5. Dezember. Bei Eröffnung des italienischen Parlaments verkündete der Minister Menabrea in seiner Rede zuerst die Mißstände, welche zu dem Rücktritt Rattazzi's und der hierauf an General Cialdini ergangenen Aufforderung, ein Ministerium zu bilden, und der schließlich Bildung des Kabinetts geführt haben. Der Minister konstatierte alsdann, daß in Folge der Invasion des päpstlichen Gebietes durch Garibaldi'sche Frankreich die Mittheilung gemacht habe, daß es die September-Konvention als verletzt betrachte. Da es General Cialdini nicht gelungen war, ein neues Kabinet zu bilden, und da Garibaldi von Caprera entkommen war, fand die französische Intervention statt. Es wäre unnötig für die italienische Regierung gewesen, mit 12,000 Sol-

daten, welche die einzigen Truppen waren, die an der Grenze benutzt werden konnten, sich in einen Krieg mit Frankreich einzulassen. Die hierauf erlassene Königl. Proklamation hatte einen doppelten Zweck, nämlich den, die Banden in ihrem Marsche nach der Grenze zu beschränken und den, die Bevölkerung zu beruhigen. Wiederholte Vorstellungen sind Garibaldi gemacht worden, von seinem Vorhaben abzustehen, aber sie waren alle vergeblich, und als schließlich die Katastrophe eintrat, fühlte sich die Regierung verpflichtet, ihn zu verhaften, ein Schritt, der aus Rücksichten der Ordnung und politischer Nothwendigkeit erheischt war. Als die fremde Einmischung stattfand, hielten wir es für nöthig, die Ueberschreitung der Grenze durch italienische Truppen zu verbieten, indem wir verpflichtet waren, dahin zu gehen, wo wir ebenfalls Rechte und Interessen zu vertheidigen hatten. Im weiteren Verlaufe, als die Umstände, welche uns zu diesem Schritte veranlaßten und uns zu demselben berechtigten, zu bestehen aufgehört hatten, zogen wir uns aus eigenem Antriebe zurück, und dazu wurden wir aus dringenden militärischen und politischen Gründen veranlaßt. Außerdem wünschte ich der fremden Regierung keinen Vorwand zu geben, ein Begehren, welche uns als provisorisch angekündigt war, in eine permanente zu verwandeln. Allein wir haben weder eine Andeutung und zurückziehen zu sollen, empfangen, noch würden wir dieselbe gebuldet haben. Der Hauptzweck, weshalb wir die Grenze überschritten haben, war, den Freiwilligen Schutz zu gewähren, indem wir großherzige Ergebnisse von den Künsten Derjenigen unterschieden, welche die Bewegung anfahten, ohne sich handelnd dabei zu betheiligen, sie jedoch zu einem Mittel der Verschwörung gegen die Regierung machten.

Florenz, 5. Dezember. Es wird versichert, der Konseilspräsident Menabrea habe bereits neue, bestimmte Vorschläge in Betreff eines Konferenzprogrammes an die französische Regierung gelangen lassen, und zwar wären diese Vorschläge formulirt worden, als das italienische Kabinet bereits Kenntniß von den Erklärungen des Marquis Moustier im Senate erhalten hatte.

London, 5. Dezember. In der heutigen Sitzung des Oberhauses begründete Earl Derby eine Resolution über die abyssinische Angelegenheit, welche mit der im Unterhause identisch ist. — Lord Ellenborough spricht seine Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit der Expedition aus. — Lord Russell spricht für die Expedition und verlangt, daß für die Regierung, welche sich in einer schwierigen Lage befände, Rücksichten genommen werden. — Die Resolution wurde angenommen.

Garibaldi ist sich auch in Varginano konsequent geblieben. Das Kabinet Menabrea hatte ihm die Freiheit unter der Bedingung angeboten, daß er sein Wort gebe, „sich nicht mit Politik beschäftigen zu wollen“. Der Alte entgegnete, er nähme die Freiheit unter dieser Bedingung nicht an. Garibaldi that aber noch mehr: er diktierte dem Obersten Camozzi eine Erklärung, daß er bereit sei, sich auf die erste Aufforderung dem Verichte zu stellen, vorbehaltlich der Zustimmung des Abgeordnetenhauses. So meldet die „Turiner Zeitung“.

Bermischtes.

(Stille der Londoner Droschkentaxen.) Die „E. Corr.“ schreibt aus London, 3. Dezember: Die Londoner Cabs wollen heute Abend eine allgemeine Streike beginnen und nicht mehr auf dem Schauplatz der Straßen erscheinen, bis ihnen die Regierung gekniet, ohne Laternen zu fahren. Morgen Abend beabsichtigen sie ein großes Meeting in Exeter Hall abzuhalten. Bis diese Differenz ausgetragen ist, wird es für die Theaterbesucher und die mit den Eisenbahnen ankommenden Fremden der Verlegenheiten nicht wenige geben.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 6. Dezember, Vormittag. Angekommene Schiffe: Ceres (SD), Braum von Kiel. Borussia (SD), Eyde von Königsberg. Colberg (SD), Streck von Danzig; Der Preusse (SD), Heydemann; Daphne (SD), Heydemann von Königsberg. Stolp (SD), Ziemle von Kopenhagen. Nordstern (SD), Wulff von Albing. Abfertigte Schiffe, bis auf Britislaw, sind eingekommen. 5 Schiffe seewärts ankommand. Wind: D. Nober 15½. F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 6. Dezember. Weizen in matter Faltung. Gel. 4000 Ctr. Roggen-Termine eröffneten heute gleich höher, als wie solche gestern geschlossen, wurden alsdann unter dem Eindruck einer großen Rüdigung zu rückgängigen Preisen gehandelt. Nachdem letztere coulant Aufnahme bezeugte, besetzte sich die Faltung wieder und sind die Schlussnotierungen wenig höher als gestern. Locowaare reichlich am Markt. Gel. 19,000 Ctr. Hafer still.

Von Rüböl waren die nahen Sichten im Preise unverändert, dagegen auf spätere Lieferung circa 1½ % pr. Ctr. billiger käuflich. Gefündigt 200 Ctr. Spiritus verkehrte in fester Faltung, jedoch haben die Preise bei zurückhaltender Kaufkraft keine wesentliche Aenderung erfahren. Gefünd. 280,000 Ctr.

Weizen loco 86—105 % nach Qualität, gelb. schief. 100 %, bunter poln. 102 % ab Bahn bez. pr. Dezember 86, 1/4 % bez., April-Mai 89 % bez.

Roggen loco 73½—76 % nach Qualität, 78—79 % bez. 74—75 % ab Bahn bez., geringer 73 % frei Mühle bez., pr. Dezember 76, 75½, 75¼, 1/2 % bez., Dezember-Januar 74½, 74 % bez., April-Mai 74, 73½ % bez., Mai-Juni 74½, 74 % bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6¼, 1/2; 0. u. 1. 6, 6¼. Roggenmehl Nr. 0 5½, 1/2, 0. u. 1. 4½, 5/8 % pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 50—58 % pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—33 %, schief. 31½, 32 % bez., böhm. 32, 1/4 % ab Bahn bez., pr. Dezember 31½, 32 %, April-Mai 32½, 32 % bez., 1/2 % bez., Mai-Juni 33 % bez.

Erdsen, Rohwaare 70—76 %, Futterwaare 66—70 % bez.

Rüböl loco 10½ % bez., pr. Dezember und Dezember-Januar 10½, 10½ % bez., Januar-Februar 10½ % bez., April-Mai 11, 10½ % bez.

Spiritus loco ohne Faß 20½ % bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar 20½, 1/2, 1/4 % bez., Januar-Februar 20½, 1/2, 1/4 % bez. und Br., 1/4 % bez., April-Mai 21½, 21 % bez., Mai-Juni 21½, 21 % bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die niedrigeren Pariser Course haben die schon gestern hervorgetretene Berstimmung der Börse gesteigert, die Faltung war matt und die Course gestern abermals weichend.

Wetter vom 6. Dezember 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	0,1 R., Wind WSW	Danzig	0,1 R., Wind DSD
Braßel	0,1 R.,	Königsberg	—1,2 R.,
Trien	—2,7 R.,	Memel	—1,0 R.,
Köln	—2,1 R.,	Riga	—R.,
Münster	—2,1 R.,	Petersburg	—2,7 R.,
Berlin	—0,1 R.,	Moskau	—R.,
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	—1,1 R., Wind D	Christians	—1,1 R.,
Katibor	—R.,	Stockholm	—R.,
		Saparanda	—R.,

Eisenbahn-Aktien.	Prioritäts-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Preussische Fonds.	Fremde Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere.
<div>Distrikte pro 1866 3/4</div> <div>Aachen-Maastricht 0 4 28 1/2 %</div> <div>Altona-Kiel 9 4 129 1/2 %</div> <div>Amsterd.-Rotterd. 4 1/4 103 %</div> <div>Bergisch-Märkische 8 4 139 1/2 %</div> <div>Berlin-Anhalt 13 1/2 222 1/2 %</div> <div>Berlin-Görlitz St. 1 4 77 1/2 %</div> <div>do. Stamm-Prior. 1 5 97 %</div> <div>Berlin-Hamburg 16 4 220 %</div> <div>Berlin-Potsd.-Magb. 8 1/2 136 1/2 %</div> <div>Berlin-Stettin 5 5 61 1/2 %</div> <div>Böhm. Westbahn 9 1/2 127 %</div> <div>Bresl.-Schw.-Freib. 5 1/2 127 %</div> <div>Brieg-Weisse 9 1/2 142 1/2 %</div> <div>Elb.-Winden 2 1/2 75 1/2 %</div> <div>Kösl.-Dob. (Wilsh.) 4 1/2 85 1/2 %</div> <div>do. Stamm-Prior. 5 5 90 1/2 %</div> <div>do. do. 6 1/2 85 1/2 %</div> <div>Galiz. Ludwigsb. 10 1/2 153 1/2 %</div> <div>Lebau-Bittau 14 4 187 1/2 %</div> <div>Ludwigsb.-Berg. 20 4 261 %</div> <div>Magdeburg-Paderb. 7 1/2 88 1/2 %</div> <div>do. do. 3 4 126 1/2 %</div> <div>Medlenburger 4 4 88 %</div> <div>Münster-Hamm 4 4 88 1/2 %</div> <div>Niedersch.-Märkische 5 4 77 1/2 %</div> <div>Niedersch. Zweigb. 4 1/2 96 1/2 %</div> <div>Nordbahn, Ferd.-Wilsh. 12 3/4 199 %</div> <div>Oberchl. Lit. A. u. O. 12 3/4 178 1/2 %</div> <div>do. Lit. B. 7 5 135 1/2 %</div> <div>Deftr.-Franz Staatsb. 5 5 73 1/2 %</div> <div>Oppeln-Larnowitz 6 1/2 119 1/2 %</div> <div>do. Stamm-Prior. 0 4 28 1/2 %</div> <div>Rhein-Nahe-Bahn 5 5 77 %</div> <div>Russische Eisenbahn 4 1/2 93 1/2 %</div> <div>Stargard-Posen 7 1/2 95 %</div> <div>Stettin-Bahnen 7 1/2 130 1/2 %</div> <div>Warschau-Wien 5 60 %</div>	<div>Aachen-Düsseldorf 4 82 %</div> <div>do. II. Em. 4 82 %</div> <div>do. III. Em. 4 73 1/2 %</div> <div>Aachen-Maastricht 4 80 %</div> <div>do. II. Em. 4 80 %</div> <div>Bergisch-Märkische I. 4 81 %</div> <div>do. II. 4 81 %</div> <div>do. III. 4 77 1/2 %</div> <div>do. Lit. B. 4 92 1/2 %</div> <div>do. IV. 4 92 1/2 %</div> <div>do. V. 4 89 1/2 %</div> <div>do. VI. 4 89 1/2 %</div> <div>do. Daff.-W. I. 4 83 %</div> <div>do. II. 4 90 1/2 %</div> <div>do. Dort.-West I. 4 83 %</div> <div>do. II. 4 91 1/2 %</div> <div>Berlin-Anhalt 4 96 1/2 %</div> <div>do. Lit. B. 4 95 1/2 %</div> <div>Berlin-Hamburg I. 4 89 1/2 %</div> <div>do. II. 4 89 1/2 %</div> <div>Berlin-Potsd.-Magb. A. B. 4 86 1/2 %</div> <div>do. C. 4 85 1/2 %</div> <div>Berlin-Stettin I. 4 83 1/2 %</div> <div>do. II. 4 83 1/2 %</div> <div>do. III. 4 83 1/2 %</div> <div>do. IV. 4 95 1/2 %</div> <div>Breslau-Freiburg 4 96 1/2 %</div> <div>do. II. 4 102 1/2 %</div> <div>do. do. 4 84 1/2 %</div> <div>do. III. 4 83 %</div> <div>do. do. 4 94 %</div> <div>do. IV. 4 83 1/2 %</div> <div>do. V. 4 83 1/2 %</div> <div>Kösl.-Dob. (Wilsh.) 4 82 1/2 %</div> <div>do. III. 4 87 %</div> <div>do. IV. 4 81 %</div> <div>Galiz. Ludwigsb. 5 81 1/2 %</div> <div>Lemberg-Cernow 5 68 1/2 %</div> <div>Magdeburg-Paderb. 4 94 1/2 %</div>	<div>Magdeburg-Wittenb. 3 66 1/2 %</div> <div>do. 4 94 1/2 %</div> <div>Niedersch.-Märk. I. 4 87 %</div> <div>do. II. 4 84 %</div> <div>do. comb. I. II. 4 87 1/2 %</div> <div>do. III. 4 84 %</div> <div>do. IV. 4 95 1/2 %</div> <div>Niedersch. Zweigb. C. 4 81 %</div> <div>Obereschleische A. 4 78 %</div> <div>do. B. 4 85 1/2 %</div> <div>do. C. 4 85 1/2 %</div> <div>do. D. 4 77 1/2 %</div> <div>do. E. 4 93 1/2 %</div> <div>do. F. 4 93 %</div> <div>do. G. 4 93 %</div> <div>Deftr.-Französisch 5 253 %</div> <div>do. neue 3 241 %</div> <div>Rheinische 4 81 %</div> <div>do. v. St. gar. 4 91 1/2 %</div> <div>do. III. Em. 4 91 1/2 %</div> <div>do. 1862 4 91 1/2 %</div> <div>do. v. St. gar. 4 96 1/2 %</div> <div>Rhein-Nahe-Bahn 4 93 1/2 %</div> <div>do. II. 4 93 1/2 %</div> <div>Moskau-Nijasn 5 85 1/2 %</div> <div>Nijasn-Kozlow 5 78 1/2 %</div> <div>Ruhrort-Cref. K. G. 4 81 1/2 %</div> <div>do. III. 4 91 1/2 %</div> <div>Schleswische 4 91 %</div> <div>Stargard-Posen 4 82 1/2 %</div> <div>do. II. 4 91 %</div> <div>do. III. 4 215 1/2 %</div> <div>Südösterr. Staatsb. 4 88 %</div> <div>Thüringer 4 98 %</div> <div>do. III. 4 98 %</div> <div>do. IV. 4 98 %</div>	<div>Freiwillige Anleihe 4 97 1/2 %</div> <div>Staats-Anleihe 1859 5 103 1/2 %</div> <div>Staatsanleihe div. 4 97 1/2 %</div> <div>do. 4 90 1/2 %</div> <div>Staats-Schuldcheine 3 83 1/2 %</div> <div>Staats-Präm.-Anl. 3 117 %</div> <div>Kurhessische Loose 53 %</div> <div>Kur-N. u. Schuld 3 79 1/2 %</div> <div>Berliner Stadt-Obl. 5 101 1/2 %</div> <div>do. 4 97 1/2 %</div> <div>do. 3 80 1/2 %</div> <div>Börsenhaus-Anleihe 5 101 %</div> <div>Kur. u. N. Pfandbr. 3 76 1/2 %</div> <div>do. neue 4 86 1/2 %</div> <div>Ostpreuss. Pfandbr. 3 78 %</div> <div>do. 4 83 1/2 %</div> <div>do. 4 83 1/2 %</div> <div>Bommerische Pfandbr. 3 75 1/2 %</div> <div>do. neue 4 86 1/2 %</div> <div>Posenische Pfandbr. 4 85 %</div> <div>do. neue 4 85 1/2 %</div> <div>Sächsisch. Pfandbr. 4 85 %</div> <div>Schlesische Pfandbr. 3 83 1/2 %</div> <div>do. Lit. A 4 81 %</div> <div>do. 4 81 %</div> <div>Westpreuss. Pfandbr. 3 77 %</div> <div>do. neue 4 82 1/2 %</div> <div>do. neueste 4 82 %</div> <div>Kur. u. Neum. Rentbr. 4 90 1/2 %</div> <div>Bommerische 4 90 1/2 %</div> <div>Posenische 4 89 1/2 %</div> <div>Preussische 4 89 1/2 %</div> <div>Westphälisch-Rhein. 4 92 %</div> <div>Sächsische 4 91 1/2 %</div> <div>Schlesische 4 91 1/2 %</div>	<div>Badische Anleihe 1866 4 92 1/2 %</div> <div>Badische 35 fl. Loose 4 29 1/2 %</div> <div>Bayerische Präm.-Anl. 4 98 1/2 %</div> <div>Bair. St.-Anl. 1859 4 94 1/2 %</div> <div>Braunschw. Anl. 1866 5 100 1/2 %</div> <div>Deutscher Präm.-Anl. 3 94 1/2 %</div> <div>Hamb. Pr.-Anl. 1866 3 94 1/2 %</div> <div>Kabeder Präm.-Anl. 3 47 1/2 %</div> <div>Sächsische Anleihe 5 104 1/2 %</div> <div>Schweidische Loose 5 104 1/2 %</div> <div>Deftr. Metalliques 5 48 %</div> <div>National-Anl. 5 55 1/2 %</div> <div>1854er Loose 4 63 1/2 %</div> <div>Credit-Loose 4 72 1/2 %</div> <div>1860er Loose 4 69 1/2 %</div> <div>1864er Loose 4 42 %</div> <div>1864er Ob.-A. 5 60 1/2 %</div> <div>Italienische Anleihe 5 44 1/2 %</div> <div>Russ.-engl. Anl. 1862 5 85 1/2 %</div> <div>do. 1864 engl. 5 87 %</div> <div>Russ. Pr.-Anl. 1864 5 102 1/2 %</div> <div>do. 1866 5 96 1/2 %</div> <div>Russ.-poln. Sch.-Obl. 4 63 1/2 %</div> <div>Part.-Obl. 500 Fl. 4 93 1/2 %</div> <div>Amerikaner 4 76 1/2 %</div>	<div>Dividende pro 1866 3/4</div> <div>Berliner Kassen-Ver. 12 4 162 1/2 %</div> <div>Handels-Ges. 8 4 109 1/2 %</div> <div>Immobil.-Ges. 3 1/2 70 %</div> <div>Omnibus 5 10 5 %</div> <div>Braunschweig 8 4 95 %</div> <div>Bremen 8 4 117 %</div> <div>Coburg, Credit- 4 4 72 %</div> <div>Danzig 8 4 112 %</div> <div>Darmstadt, Credit- 3 1/2 4 80 1/2 %</div> <div>Jettel- 4 4 98 1/2 %</div> <div>Deffau, Credit- 0 0 2 1/2 %</div> <div>Ges. 11 5 166 %</div> <div>Landes- 7 1/2 4 91 1/2 %</div> <div>Disconto-Comm. 8 4 107 1/2 %</div> <div>Eisenbahndarfst. 10 5 137 %</div> <div>Gesf. Credit- 0 4 24 1/2 %</div> <div>Gera 7 1/2 4 102 %</div> <div>Gottha 5 4 91 %</div> <div>Hannover 5 1/2 4 78 1/2 %</div> <div>Härder Gütern- 5 109 %</div> <div>Hypoth. (D. Gütern) 12 4 108 1/2 %</div> <div>Erste Pr. Hypoth.-G. 4 4 108 1/2 %</div> <div>Königsberg 7 1/2 4 112 %</div> <div>Leipzig, Credit- 4 1/2 4 84 1/2 %</div> <div>Luxemburg 6 4 80 %</div> <div>Magdeburg 5 4 87 1/2 %</div> <div>Meiningen, Credit- 6 4 92 1/2 %</div> <div>Minerva Bergw.- 0 5 28 1/2 %</div> <div>Mosbau, Credit- 0 4 13 1/2 %</div> <div>Norddeutsche 8 1/2 4 116 1/2 %</div> <div>Oesterreich, Credit- 5 5 75 1/2 %</div> <div>Pönnig 5 103 1/2 %</div> <div>Posen 7 1/2 4 101 %</div> <div>Preuss. Bank-Antheile 13 1/2 4 154 1/2 %</div> <div>Ritterchaftl. Priv. 5 1/2 4 90 %</div> <div>Rostocker 7 4 115 %</div> <div>Sächsische 6 1/2 4 103 %</div> <div>Schlesische Bankver. 7 1/2 4 114 %</div> <div>Thüringen 4 4 65 %</div> <div>Verins-B. (Hamb.) 10 1/2 4 111 %</div> <div>Weimar 4 1/2 4 82 %</div>

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Hr. Amalie Maas mit dem Bäckermeister Herrn Hartmann (Greifswald).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Böttchermeister S. W. Reiss jun. (Stettin). — Hr. Locomotivführer S. Fleischmann (Stettin). — Eine Tochter: Hr. Gymnasial-Director G. Stier (Colberg). — Herrn Gymnasial-Lehrer Lamprecht (Cöslin).
Gestorben: Kreisger.-Beamte a. D. Theodor Hollatz (Stettin). — Gepächträger Wilh. Niesenführ (Stettin).

Kirchliches.
Am Sonntag, den 8. December (2. Advent), werden in den hiesigen Kirchen predigen:
In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10 1/2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 2 Uhr.
Herr Prediger Vogt um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Küper.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde.
Herr Konsistorialrath Carus.
In der Jakob-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boylen.
In der Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Pastor Leichendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrich um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrich.
In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Hoffmann um 9 1/2 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.
In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Deide um 6 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.
Neu-Tornei im neuen Betsaale:
Herr Prediger Pauli um 4 1/2 Uhr.
In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.
In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.
Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 1/2 Uhr: Lesegottesdienst.

Aufgeboten:
Am Sonntag, den 1. Dezember, zum ersten Male:
In der Schloß-Kirche:
Herr Rob. Gust. Rud. Joh. Kadele, Kaufm. in Saarburg, mit Jungfrau Laura Math. Martha Wolfram hier.
Herr Carl Fried. Wilh. Kessler, Unter-Rosart des Dragoner-Regt. Nr. 10 in Friedeberg-Am., mit Jungfr. Anna Juliana Fried. Urban hier.
In der Jakob-Kirche:
August Friedrich Wilh. Biehn, Zimmergeselle hier, mit Albert. Wilh. Matthis hier.
Valentin Wagner, Schmied in Berlin, mit Jungfrau Wilh. Christ. Hindenburg daselbst.
Herr Joh. Jul. Paulus Fran., Tischlermeister in Gollnow, mit Jungfrau Hanna Fried. Emilie Wachholz daselbst.
Herr Ferdin. Wilh. Ludw. Schmidt, Ackerbürger hier, mit Jungfrau Dor. Christ. Pasewald in Klitz.
Herr Philipp Emil Ziehl, Kaufmann hier, mit Gutba Lubitz in Tümmühle.
Carl Fried. Wilh. Deutel, Schmied in Berlin, mit Car. Wilh. Henr. Stüber daselbst.
Herr Jul. Hein. Matthias Ged, Lehrer hier, mit Jungfrau Joh. Fried. Math. Krüger zu Heinrichsdorf.
Ang. Wilhelm Schulz, Anecht hier, mit Carol. Friedr. Dall zu Pomellen.
Herr Ulrich Aug. Hein. Adolf Dühr, Buchhändler hier, mit Jungfrau Carol. Marie Fried. Ottilie Stuth hier.

Carl Fried. Wilh. Jonas, Arb. hier, mit Frau Bernhardsine Carol. Wilh. Möhring, geb. Jonas, hier.
Johann Gottl. Herrholz, Arb. hier, mit Fried. Albert. Aug. Krause hier.
In der Johannis-Kirche:
Christ. Wilh. Fried. Meißner, Rutscher hier, mit Jungfr. Emma Ther. Wendt hier.
In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Carl Johann Erdm. Jander, Maschinenmeister in Pabed, mit Jungfr. Elisabeth. Henr. Fried. Treter in Grabow.
Fried. Wilh. Radow, Arb. in Grabow, mit Jungfrau Louise Fried. Seewald das.
Joh. Ludwig Ferd. Schneider, Gepächträger hier, mit Ww. Carol. Emilie Aug. Volpert, geb. Sudow, hier.
Joh. Fried. Breigle, Arb. in Grabow, mit Jungfrau Christ. Wilh. Carol. Müller das.
Friedr. Wilh. Stiemke, Seefahrer zu Grabow-Antheil, mit Joh. Amalie Henr. Westler das.
In der Gertrud-Kirche:
Joh. Fried. Deder, Arb. hier, mit Wilh. Dor. Marie Fertig hier.
Herr Friedrich Kamrath, Sergeant hier, mit Jungfrau Hulda Alter hier.
Carl August Brunkow, Rahnschiffer in Weizen a. D., mit Wilh. Dor. Marie Hamann daselbst.

Bekanntmachung.
Am 13. Januar 1868, Vormittags 9 Uhr, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreisgerichts-Gebäudes. Der Zutritt von Zuschauern findet nur gegen Einlaßkarten Statt, welche in unserm VIII. Bureau abgeholt werden können.
Ausgeschlossen bleiben Personen, welche unerwachsen oder nicht in anständiger Weise gekleidet sind, ebenso Alle, welche sich nicht im Vollgenuße der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.
Stettin, den 28. November 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
Stettin, den 28. November 1867.
Bau- und Holzverkauf im Forstrevier Armenheide.
Am Freitag, den 13. Dezember dieses Jahres, Morgens von 10 Uhr ab, sollen circa 350 Stämme ausgearbeitete Kieferne Bau- und Huthölzer, in Sägeblöcken starken, mittleren und kleinen Bauhölzern, sowie mehrere Loose Bohlenstämme und Spaltlatten, im Jagden 5 der Armenheider Forst unweit der sogenannten Baumbrücke, an Ort und Stelle im Walde öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind die bisherigen und kann das Holz zu jeder Zeit im Walde gesehen werden. — Das Aufmaß- und Taxeregister liegt vom 9. Dezember cr. beim Klosterförster Schmidt in Armenheide zur Einsicht aus.

Die Johannis-Kloster-Deputation.
Hempel.
Freitag, den 13., und Sonnabend, den 14. December cr., jedesmal Vormittags von 9 Uhr ab, auf dem Zeughose, sollen am ersten Tage größere Quantitäten Eisen, Stahl und andere Metalle, am zweiten Tage ausgerangirte Futterladen, Gefähr- und Stallfächer, altes Leder etc., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.
Stettin, den 29. November 1867.

Königl. Artillerie-Depot.
Wissenschaftlicher Verein.
Montag, den 9. December, um 7 Uhr Abends, im Gymnasium.
Herr Professor Dr. Ensmann: Ueber Schwere und Gewicht.
Nachher: Gemeinames Abendessen.
Militair-Bildungs-Anstalt auf dem Lande,
im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filhe. Sicher. Vorbereitung zum Fähnrichs-Examen. Hon. 100 R. quart. Prospekte durch d. Director.

Bekanntmachung.
Zur Verpachtung der Fischerei in den Oberströmen, dem Dammischen See und Papenwasser, nach dem Pachtarist auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1867—68 stehen Termine am 10. und 11. December d. J., Vormittags 10 Uhr, in Stettin bei dem Destillateur Knappe Bollwerk Nr. 14,

an, in welchen bei Empfang der Willzettel sofort die ganze Pacht zu zahlen ist.
Die auf früher gefasste Willzettel am 1. December d. J. fällige zweite Pacht Hälfte kann an jedem Mittwoch Vormittag im Amtslokal der Königl. Kreissteuerkasse zu Stettin, Breitenstraße Nr. 7, zwei Treppen, muß aber spätestens in den oben bestimmten Verpachtungsterminen gezahlt werden.
Willzettel auf Kassepore werden in den obigen Terminen und außerdem auch ferner, wie bisher, an jedem Mittwoch Vormittag im Kreis-Kassen-Lokal gegen Zahlung von 1 R. Pacht für einen Kassepore erteilt.
Bollin, den 18. November 1867.
Der Königl. Oberfischmeister Grünwaldt.

Die verehelichte **Wolter, Henriette** geborne **Eleholz** aus Groß-Lubs, hat gegen ihren Ehemann, den Arbeiter **Ferdinand Wolter**, welcher im August 1861 von Groß-Lubs fortgegangen, und dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wegen bösslicher Verlassung auf Trennung der Ehe angetragen.
Wir haben zur Beantwortung der Klage und weiteren mündlichen Verhandlung einen Termin auf den 24. März 1868, Vormittags 9 Uhr, in unserm Sitzungssaale anberaumt, zu welchem der Verklagte unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben auf den ferneren Antrag der Klägerin die Ehe mit derselben auf Grund bösslicher Verlassung getrennt und er für den allein schuldigen Theil erachtet werden wird.
Schönlank, den 18. November 1867.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Weihnachtsbitte für die Rückenmühle.
Beim Herannahen des Weihnachtsfestes wendet sich die Rückenmühle wieder mit fröhlichem Vertrauen herzlich bittend an alle ihre Gönner und Freundinnen. Unter den 65 Böglingen der Anstalt sind viele arme Kinder, die in der ärmlichsten Gewissheit darüber, daß die Liebe auch ihrer nicht vergessen werde, dem Feste in freudigster hoffnungsvoller Erwartung entgegen gehen. Ihr Loos ist so traurig, ihr Geist so unmachtig. Da thut es doppelt noth, daß ihnen durch Freundschaft und Festgaben inniges Verhältniß für die Freude an der wunderbaren Festgabe unseres himmlischen Vaters vermittelt werde. Darum nochmals die herzlichste Bitte um ein freundliches Angehen an die armen Blöden in der Rückenmühle und um liebevolle Mithilfe zu ihrer Festfreude!
Die Herren Prov.-Schulrath Dr. Wehrmann, Confistorialrath Hoffmann, Pred. Coste, Pred. Hoffmann, Kaufm. Rich. Grundmann, wie auch der Unterzeichnete nehmen Gaben dankend entgegen. — Auch können dieselben in der Buchhandlung des Herrn Th. v. b. Nahmer abgegeben werden.

Friedr. Barthold, Vorsteher.
Wie vor einiger Zeit in den hiesigen Zeitungen gemeldet wurde, hat sich die katholische Gemeinde durch Sammlung fortlaufender Beiträge bemüht, einige von den als Krankenpflegerinnen so bewährten barmherzigen Schwestern am Orte zu bekommen. Drei derselben sind nun hier angekommen, um ihr Werk zu beginnen, worauf diejenigen, welche sich bereits zu einem bestimmten Betrage verpflichtet haben, mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht werden, daß in diesen Tagen die Liste zur Einholung der Beiträge herumgehend wird, und liegt zur ferneren Betheiligung an dem guten Werke eine Liste zur Zeichnung bei Herrn Carl Ortmeier, gr. Bollweberstr. 51, aus.
Die monatliche Versammlung des hiesigen **Enthaltungsvereins** findet Montag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Friedländer halten.

Illustrirte Prachtausgaben als Festgeschenk.
Zu haben in allen Buchhandlungen;
Fritz Reuter's „Olle Kamellen.“
Stromtid. 3 Bände, mit 60 vortrefflich gelungenen Zeichnungen von L. Pietsch. Elegant gebunden mit Goldschnitt 8 Thlr.

Fritz Reuter's „Hanne Nüte.“
Mit Zeichnungen von Otto Specter. Elegant gebunden mit Goldschnitt 2 1/2 Thlr.
Illustrationen zu Reuter's Werken.
I. Stromtid. 3 Bände, 60 künstlerisch ausgeführte Bilder nebst Reuter's Portrait. In eleganter Mappe 2 1/2 Thlr.
II. Hanne Nüte. 37 vortreffl. Bilder nebst Reuter's Portrait. In eleganter Mappe 1 1/2 Thlr.

Zu dem Anfang künftigen Jahres in meinem Verlage erscheinenden
Wohnungs-Anzeiger
und
Adressbuch
für die Stadt Anclam und Umgegend,
I. Jahrgang 1868,
wird ein Anhang gegeben, der aus Geschäfts- und sonstigen Empfehlungs-Anzeigen bestehen soll. Der Insertionspreis beträgt pro durchlaufende Zeile 2 1/2 R. Die ganze Seite 8 R. Format, ca. 52 Zeilen lang, wird 4 R., dem entsprechend 1/2 Seite 2 R., 1/4 Seite 1 R. kosten.
Das Buch wird, zumal als erster Jahrgang, sehr verbreitet und benutzt werden, so daß Anzeigen jeder Art den nachhaltigsten Erfolg haben werden.
Die spätesten Anfang Januar werde ich Manuscripte zu den Annoncen erbitten.
Anclam, im December 1867.

W. Dietze.
Zur ersten Klasse
Königl. Preuss. Lotterie in Berlin
empfehle **Anthellloose** zu meinen bekannten festen Preisen, darunter
für 1 1/2 R. 20 Jhr. 10 Jhr.
Max Meyer, Stettin.
NB. Der einzige Hauptgewinn, welcher dieses Mal nach Stettin kam, 5000 R. auf Nr. 52216, ist wiederum bei mir gefallen; frühere große Treffer sind bekannt.

Einen neuen Transport
grauen, großkörnigen und leicht gefalzten
astrach. Perl-Caviar,
sowie die ersten neuen
Strasburger Gänseleber-Pasteten
in Terrinen in allen Größen
empfehle soeben und empfehle
L. T. Hartsch, Schuhstraße 29,
vormals J. F. Krüsing.
Vorzügl. Pecco-, Peccoblüthen-,
Rugel- und Russ. Familien-Thee,
als auch feinsten Arrac, Cognac und Rum
empfehle
L. T. Hartsch, Schuhstraße 29,
vormals J. F. Krüsing.

Die billigste Buchhandlung der Welt!
Bücher-Preisherabsetzung.
Interessante
Schriften und Werke!
Pracht-Kupferwerke,
Unterhaltungsliteratur, Romane, Belletristik
u. A. m. zu
herabgesetzten Spottpreisen!!

Trotz den so herabgesetzten billigen Preisen werden
nur neue vollständige Werke unter Garantie
versandt.

Meyer's Universum, 4 Jahrgänge oder 48 Theile,
Quart, mit 200 Stahlstichen auf nur 2 1/2 R! — Vol-
ger's Naturgeschichte aller Reiche, 3 Bde., gr. Octav mit
über 1200 Abbildg., nur 35 R! — Die Kunstschatze
Wiens, großes Kupferwerk ersten Ranges, sämt-
liche Wiener Gemälde-Galerien enthaltend, die feine
Ausgabe in groß Quart-Format, 36 Theile mit 108
Pracht-Stahlstichen, Kupferblätter vom Klopfer in Triest,
Text von Berger, elegant, statt 45 fl. nur 6 R! —
Die Kunstschatze Venedigs, Gallerie der Meisterwerke
venetianischer Malerei, dito, nur 6 R! — Flygare
Carlen's Werke, enthaltend deren so beliebte 14 Romane
in 100 Bänden, nur 4 R! — 1) Memoiren einer
englischen Korymbette, 2) einer leichtfertigen Person, 3) eines Kam-
mermädchens, 3 Werke mit Bildern zusammen nur 58 R! —
Büffon's illust. Naturgeschichte, 2 Bände mit
200 Kupfern, nur 1 R! — 1) Humboldt's Cosmos,
neueste Original-Ausgabe in 4 Bänden, elegant, 2) Hum-
boldt's Erinnerungen, Briefe, Nachlass etc., beide Werke
auf nur 4 1/2 R! — Grosser Hand-Atlas der ganzen
Erde, in 64 (vierundsechzig) großen deutschen Karten,
ergänzt bis 1865, sauber colorirt, größtes Imperial-
Quart-Format, nebst Zugabe der Karte von Neu-Deutsch-
land, 1866, sauber mit Goldtitel gebd., nur 4 R! —
Album von Schleswig-Holstein, in 24 Pracht-Stahl-
stichen, incl. Envelope nur 1 R! — Alex. v. Hum-
boldt's Reisen in Amerika und Asien, vollständig in 4
großen Octavbänden, nur 58 R! — Salon-Album,
großes Pracht-Kupferwerk beliebter Schriftsteller, mit den
feinsten Stahlstichen sauber gebunden, mit Deckenvergoldung
und Goldschnitt, nur 40 R! — 1) Shakespeare's sämtl.
Werke, neueste deutsche Ausgabe, 12 Bde., mit englischen
Stahlst., in reich vergoldeten Prachtb., 2) Album für
die elegante Welt, enthält keine Stahl- und Kupferstiche
(Kupferblätter berühmter Meister), Quart, beide Werke
zusammengenommen nur 2 1/2 R! — 1) Dr. Barth's
Reisen, 2) Vogel's Reisen, 3) Livingston's Reisen,
alle drei Werke, neueste Ausgaben, zusammen nur
40 R! — Geschichte der Schöpfung, von Jouvemel,
2 Bände mit Kupferst., nur 25 R! — Illustriertes
Familienbuch des österreichischen Kaiserthums, mit 36 Kun-
stblättern (Pracht-Stahlstiche) gr. 4to., nur 45 R! —
Alexander Dumas Romane, beliebte deutsche Ausgabe,
128 Theile, nur 4 1/2 R! — Eugen Zuehlke's Romane,
beliebte deutsche Ausgabe, 128 Theile, nur 4 1/2 R! —
Psycho, dargestellt in 16 Pracht-Kupferblättern, groß Quart,
nur 2 R! — Die Leipziger Illustrirte Zeitung, pr.
vollständigen abgeschlossenen Band in großem Format,
mit vielen 1000 Abbildungen, nur 1 R! (6 verschiedene
zusammengenommen nur 5 R!) — Boz (Dickens) ausgew.
Romane, 60 Theile nur 2 R! — Feiertagsstunden, großes
Pracht-Kupferwerk der beliebtesten Schriftsteller, 2 Bände,
groß Quart, mit hundert sehr vielen Abbildungen und
48 Kunstblätter (Farbenbrust und Stahlstiche,) beide
Jahrgänge zusammen nur 48 R! — Herder's ausge-
wählte Werke, neueste Klassiker-Ausgabe, 13 Bde., eleg.
Befindpap., nur 3 1/2 R! — Die so beliebten Hamburger
Brochüren von 10 R! bis 4 R! je nach Ordre. —
Roman-Bibliothek der beliebtesten neuen Schriftsteller,
25 Bände, elegante Ausgaben, statt 20 R! nur 4 R! —
Schwartz, beliebte Romane, 118 Theile nur 3 R! —
28 R! — Musée secret, dargestellt in feinen Kunst-
blättern 2 R! — Gedichte im Geschmack des Orecourt,
2 Octavbde., mit Bild, 2 R! (solten). — Die Geheim-
nisse des Theaters, 10 Bde. — mit Kupferst., nur
3 R! — Leichen im Zuchthaus, von Reinhardt, 1 1/2 R! —
Venedig u. Neapel, 8 Theile mit 48 Pracht-Stahlst.,
nur 2 R! — Das neue Decamerone, 2 Bände, mit
illustrir. Umschlag, 2 1/2 R! — Die Beschreibung von
Berlin, nach Büchmann, 2 R! — Geheimne Memoiren
der Damen der Weltgeschichte, 3 Bde., 2 R! —
Pöhlitz große allgemeine Weltgeschichte, 7te (neueste)
Ausg., 5 große Octavbände, nur 58 R! — Grazi-
en-Sammlung, 12 feine Photographien, in Couvert verpackt,
nur 3 R! — Wieland's sämtliche Werke, neueste Class.
Ausg., 36 starke Bände, nur 6 R! 28 R! — Land-
wirthschaft, Allgemeine, des 19ten Jahrhunderts, 50
Bändchen, mit 1000en Abbildungen, nur 3 R! —
Der Spiegel, (versteigt), 20 R! — Hogarth's Werke,
Quart, deutsche Pracht-Stahlstich-Ausg., mit den feinsten
englischen Stahlstichen, nebst deutschem Text, eleg. cart.,
nur 2 1/2 R! — Fabricius, große deutsche Jugend-Zei-
tung vom Jahrgang 1862, 63 und 64, Ladenpreis 8 R!
a 28 R! (Alle drei Jahrgänge auf, welche an Inhalt
eine Jugendbibliothek von 20 Bänden umfassen), nur
2 1/2 R! — Frieder. Bremer's Romane, deutsch, 98
Theile, nur 3 R! — Lichtenberg's Werke, 5 Bände,
mit Chodowieckischen Bildern, nur 35 R! — Dr. Reuch.
Die Fortpflanzung des Menschen, mit anat. Kupferst.,
nur 1 1/2 R! — Shakespeare's completes Works,
englisch, mit Illustrat., London, hübsch gebd., nur 50 R! —
Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin, über 100
illustrirte Romane, Novellen, Naturwissenschaft etc., Hoch-
quart, mit über 100 Abbildg., nur 15 R! — Der
Anekdoten-Jäger, 3 Jahrgänge in 12 Theilen, mit vielen
tausenden Anekdoten, Buff's etc., zusammen nur 45 R! —
Album von über 200 Ansichten der schönsten Städte,
Gebäude und Sehenswürdigkeiten der Welt, auf 20 großen
Kupferst., Quart, feinste Stahlstiche, mit elegant reich
vergoldeten Carton, nur 1 R! — 1) Byron's sämtl.
Werke, beste deutsche Ausgabe, 12 Bände mit Stahlst. 2)
Historische Unterhaltungs-Bibliothek beliebter Schrift-
steller, 25 Bändchen, beide Werke zusammen genommen nur
58 R!.

Gratis werden bei Aufträgen von 5 R! an die be-
kannten Zugaben beigelegt; bei größeren Be-
stellungen noch: Kupferwerke, Classiker etc.
Jede Ordre wird sofort prompt und exact effectuirt
von der seit einer langen Reihe von Jahren als desto
und billigste renommirten

**J. D. Polack'sche Export-
Buchhandlung, in Hamburg,**
Jungfernstieg, Bazar 6-8.

Sichere Hilfe gegen Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe.

Von dem Unterzeichneten ist die Broschüre:
„Amtliche Beweise für die radikale Heilung der Epilepsie
(Fallsucht, Krämpfe) durch ein vegetabilisches Arkanum“
unentgeltlich zu beziehen und auch das Nähere direct zu erfahren.

Zur Beachtung.
Zugleich bemerke ich, daß ich den Debit des erwähnten Arkanums gegen Epilepsie — Fallsucht —
Krämpfe bisher dem Sekretair Herrn W. Wepler in Berlin, Linienstraße 240, übergeben hatte,
da er jedoch viele der Hülfsuchenden überfordert hat, so habe ich mich genöthigt gesehen, im Interesse der
leidenden Menschheit dem H. Wepler den Debit zu entziehen und um fernere Benachtheiligungen
zu vermeiden, den Debit einer aus obiger Broschüre näher zu ersehenden wohlnommirten Apotheke in
Berlin übergeben.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung von Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,
empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager



**Möbel
Trumeaux u. Spiegel
Sophas**
von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und bauerhafter Arbeit
in Kirschbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,
in Bronze, jeder Holzart,
mit den feinsten Erythralgläsern,
von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegan-
testen Bezügen,
unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung
zu außerordentlich billigen Preisen.

Das Pianoforte-Magazin von Carl René,

Gr. Domstraße 18.

Gr. Domstraße 18.

empfiehlt seine anerkannt guten Concert- u. Stutzflügel, Pianinos u. tafelförmigen Pianos,
aus den renommirten Fabriken von: Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braun-
schweig, Erard & Sesselstein in Paris, Hüni & Hübert in Jülich, E. Bösendorfer in Wien,
Moiß Biber in München, C. Köhlich in Dresden, Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner
und Jul. Heinrich in Leipzig, Richard Lipp in Stuttgart, Luchardt in Cassel, C. Mund in
Gotha, Voigt & Sohn, C. Quadt, G. Fischer und A. Belling in Berlin. Sämmtliche
Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft, auch gebrauchte Pianos in
Zahlung angenommen.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese
für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vor-
lagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichteren 12- und 14zähligen Laub-
säge-Bügel von nur 14 Roth aufmerklich, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der
Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 R!,
ganz vollständig mit Laubsägebügel;
Schneidbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firnis und
flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2 1/2, 3, 3 1/2 bis 6 1/2 R!

Wir verkaufen auch sämtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Auf-
zeichnungsblätter, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Eichen, Espe, Silberpappel,
Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Kirschbaum, Quadermaß von 3 R! ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail
Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Für Unterleibsbruchleidende.

Briefauszüge an Gottlieb Sturzenegger in
Herisau, Schweiz.

„Seit zwei Jahren litt ich an einem Doppelleistenbruch,
der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte. Die
zwei Töpfchen Ihrer vorzüglichen Bruchsalbe, die ich den
10. Januar d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortrefflich
gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom
Bruch fast gar nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen
von Neuem geboren! Vorfichtshalber aber bitte ich Sie
noch um 2 Töpfchen, denn ich will die Kur vollständig zu
Ende führen.“ — Treptow an der Rega, Pommern,
den 27. Februar 1867.

C. G., Baderlehrling.

„Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen,
daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Salbe von
meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig curirt haben.
Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel
wird Ihnen den Segen geben; denn Sie haben ihn ver-
dient. — Könnte ich es allen Menschen sagen, die das
Uebel haben, daß sie die gute Salbe von Hrn. Sturzenegger
brauchen sollten, — ich würde es thun!“

Constanz am Bodensee, den 29. Juni 1867. F. S.
Diese vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe ent-
haltende Bruchsalbe wird einfach Morgens und Abends
eingerieben. Die Heilung geschieht ohne die mindeste Un-
annehmlichkeit, — ohne Entzündung zu verursachen. Einzig
zu beziehen in Töpfen zu 1 1/2 R! Pr. Ort. beim Erfinder
Gottlieb Sturzenegger, Herisau, Kanton Appenzell,
Schweiz.

NB. Mit einem Preiszuschlag von 5 R! ist diese Salbe
auch 8 R! zu beziehen durch Hrn. Günther zur Löwen-
apotheke, Jerusalemstraße 16 in Berlin.

Zum

Schutze des Leders

gegen Rässe, Staub, Reibung und andere schädliche Ein-
flüsse, sowie zur Weichmachung und längerer Er-
haltung desselben für den Gebrauch empfiehlt sich
das wegen seiner ganz ausgezeichneten Erfolge bei
Fabriken, Posthalterei und beim Militär nach vorherigen
Versuchen jetzt zur regelmäßigen Anwendung für Pferde-
geschirre, Maschinenriemen, Wagenleder und
Fußbekleidungen eingeführte Lederöl von

H. Elsner in Posen.
Gen.-Depot bei Herrn Emil Karig
in Berlin. Preis pro Fl. 10 R!, 10 Fl. 3 R!.

Liefern Dachlatten, 24' lang,
vollständig, emp. auffallend billig, ab Rathsholzhof
H. Julius Wald. Marienplatz 4.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt Cork-Sock,

ein sicheres Schuhmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner
Fitz-, Rosthaar- und Stroh-Sohlen empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Neues Fabrikat. Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form

für Säuglinge, schwächliche Kinder und Recon-
alescenten, zugleich Ersatz für Muttermilch und
statt Arrowroot, Milch- oder Griesbrei, Zwieback etc.
Ein Esslöffel dieses im Vacuum dargestellten

Extractes giebt, in warmer Milch gelöst, sofort
die berühmte Liebig'sche Suppe. Dasselbe hat
folgende Eigenschaften:

1. Es ist ein stets gleichmässiges Fabrikat.
Die Bereitung der Suppe ist damit nicht
mehr in der Hand der Köchin. (Wer
sich je mit der Darstellung der Suppe in der Küche
befasste, kann am ehesten diesen eminenten Vor-
theil ermessen).
2. Dasselbe ist frei von jeder Spur Malz-
speizen, vor deren Anwesenheit in der Suppe
Liebig mit Recht dringend warnt.
3. In Erwägung seines Gehaltes an blut-
bildenden Stoffen (circa 8 Procent) ist es ein
ebenso billiges Kindernahrungsmittel, wie die
Sappeningredienzen.
4. Es kann Monate lang aufbewahrt werden,
ohne dass seine Güte darunter leidet.
Gegenüber diesen außerordentlichen Vortheilen
vor den, im Handel hundertfach angebotenen Liebig-
schen Kraftmehlen, Nahrungspulvern und dergl.
bedarf es wohl kaum einer Empfehlung meines
Präparates. Interessenten verweise ich auf die gegen
Francobestellung von mir franco versendeten Pro-
specte.

Der Preis eines für Säuglinge, 12 bis 13 Tages-
dosen enthaltenden Flacons beträgt 12 R! Ge-
neralindereagen werden gegeben und Refe-
renzen erbeten von

Dresden. J. Paul Liebe,
Apotheker u. techn. Chemiker.

**Winterhandschuhe,
Glacé-Handschuhe**
für Kinder 4 R!, Damen 6 R!, Herren 7 1/2 R! aufwärts,
bei C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Zu beachten! Mehlwürmer (s. zu berl. Mönchen-
straße Nr. 3, S. 3. Tr. bei Weber.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/2, 1/3 u. 1/4 Pud
sind billig zu verkaufen. Fuhstr. 6 im Laden.

Rheinisches Intelligenz-Comptoir Bureau für Stellenvermittlung in Mainz

empfehlen:
Buchhalter, Cassirer, Commis;
Ingenieure, Deconomie-Verwalter, Forst-
und Wirthschaftspersonal; sowie
Verkäuferinnen, Dames de comptoir
Haushälterinnen, Kammerjungfern;
ebenso Personal für Hôtels und Cafés;
überhaupt Dienstfuchende besserer Classe;
hat sich in diesen dabei die Aufgabe gestellt, ausschließlich
nur solche Stellensuchende zu empfehlen, welche sich mit
sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen
vermögen.

Der Töpfergeselle oder Arbeitsmann, welcher
im Herbst des Jahres 1865 beim Töpfermeister Schult,
Mönchenstraße Nr. 36 wohnhaft, gearbeitet hat, wird er-
sucht, sich Parabeplatz Nr. 5, eine halbe Treppe nach vorne,
zu melden.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 6. December.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Die schöne Helena.
Parodistische Oper in 3 Acten von Meilhac und Halévy.
Musik von Offenbach.

Vermiethungen.

Die Belle-Etage, rechts,
Marienplatz 2, bestehend aus 8 heizbaren Piecen nebst
Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ist zu Ostern oder
früher zu vermieten.
Näheres daselbst von 11—1 Uhr.

Klosterhof Nr. 12, 1 Tr. u. vorne, sep. Eingang, ist
1 Stube m. d. sogleich od. 3. 15. z. verm. Näh. unten links.

Kohlmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Wahzüge.

Abgang:
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.
Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).
IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M.
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).
III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pylitz und Wangarh,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach
Pylitz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-
tow a. R.

nach Cöslin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg.
II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:
I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau).
II. 7 u. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm.
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab-
ends.

Ankunft:
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.
Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.
IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Morg.
IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).
VI. 9 u. 20 M. Abends.
von Cöslin und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg.
II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M.
Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:
I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm.
(Eilzug).
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg
und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags.
IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang:
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Gräbnow 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.
Kariolpost nach Gräbnow und Järlchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 u. 50 M. früh, 12 u. 11 M.,
5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Gräbnow und Järlchow 11 u. 45 M. fr.
und 6 u. 30 M. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 55 M. fr. u. 5 u.
55 M. Nachm.
Botenpost nach Gräbnow 5 u. 45 M. fr.
Personenpost nach Pölitz 5 u. 45 M. fr.

Ankunft:
Kariolpost von Gräbnow 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr
55 M. fr.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Järlchow u. Gräbnow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M.
Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Järlchow u. Gräbnow 11 u. 30 M. Morg.
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Morg.
u. 5 u. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Gräbnow 5 Uhr 30 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Morg.